



Das ist der vierte Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

HEIMAT, SÜßE HÜTTE

Es war wunderschön in Griechenland. Wir schwammen im blauen Meer, machten Ausflüge, gingen auf den Markt in der Stadt. Als unser Urlaub zu Ende war, konnte ich es kaum erwarten, wieder zu Hause zu sein. Ich vermisste Himbeer und Buchtel sehr. Jetzt werde ich, Cinnamon, die Geschichte unserer Ankunft schreiben.

In Bratislava am Flughafen wurden wir von Himbeer, Buchtel und einer alten Dame empfangen. Sie hatte wunderschöne weiße Haare, ihr Name war Mamahanna, eigentlich Hanna, und sie war Emmas Großmutter. Himbeer hatte sie Mamahanna genannt, seit ihrer Kindheit. Sie soll uns, eigentlich Himbeer, Buchtel und Soletti, nach Liptov unter der Tatra eingeladen haben.

Das Gepäck von Pali und Emma war bereits im Auto. Sie warteten nur noch auf Georg.

"Und was ist mit mir?", fragte ich traurig. - Himbeer hatte vor Mamahanna verheimlicht, dass sie gerne auch ein nettes Äffchen, nämlich mich einladen würde. Immerhin ist Mamahanna eine alte Dame, die noch nie einen sprechenden Affen gesehen hat.

Emma hoffte, dass Cinnamon sie verzaubern wird und sie nicht protestieren würde.

"Dieser Affe ist Cinnamon. Er ist aus einem Märchenbuch herausgesprungen und er kann zaubern", stellte sie mich ihrer Tante vor.

Mamahanna protestierte zuerst. Schließlich lud sie Kinder ein und nicht den ganzen Zoo. Aber als sie meinen unglücklichen Gesichtsausdruck sah, seufzte sie: "Was soll ich nun mit euch machen? Bringt auch den Affen mit."

Ich heiße Cinnamon, Hannamama!", sagte ich.

"Und ich heiße nicht Hannamama, sondern Mamahanna!", antwortete sie beleidigt. Zum Glück beendete Georgs Mutter den Streit:

"Wisst ihr was? Lasst uns nicht am Flughafen stehen, fahren wir zu uns nach Hause. Wir besprechen alles bei Kaffee und Erfrischungen."

"Und Kekse! Ich habe sie selbst gebacken", lächelte Mamahanna und stieg ins Auto ein.

"Also, steigt ein!", befahl sie und ließ den Motor an. Georgs Vater stellte die Koffer in den Kofferraum und wir machten uns auf den Weg in das neue Abenteuer...



Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.



Das ist der vierte Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

Jetzt überspringe ich die Kekse, das erneute Packen, die Reise nach Liptov und beginne mit dem Moment, in dem wir die Hütte betraten.

In der Küche stand ein schöner, großer Ofen, in dem früher Brot und andere Köstlichkeiten gebacken wurden. Mamahanna erzählte mir, dass man nirgendwo sonst auf der Welt so gut Gans backen konnte wie in diesem Ofen, wenn er richtig eingeheizt war.

Die Wände waren mit geblühten Tassen, die Fenster mit bestickten Vorhängen verziert. An der weißen Wand neben dem Tisch hing ein ebenfalls besticktes Tuch mit der Aufschrift: WO ES ARBEIT GIBT, GIBT ES AUCH ERFOLG.

Die Küche, die einem Märchentraum glich, war wirklich riesig. Sie brachte uns alle zum Staunen. Mamahanna lud uns in den sogenannten Großen Saal ein.

Es war wirklich riesig. Die drei Betten waren mit riesigen Steppdecken zugedeckt.

"Wow! Solche Steppdecken habe ich noch nie gesehen. Man kann sich darunter gar nicht bewegen!", sagte ich.

"Das sind Steppdecken aus Federn. Damit hat man sich früher zugedeckt. Nachts gab es keine Heizung in der Hütte, aber unter diesen Decken war es einem trotzdem warm", erklärte Mamahanna.

"Hat man die Heizkörper im Winter abgestellt?", wunderte sich Buchtel.

Emmas Großmutter lachte. "Unsinn! Hier gibt es keine Heizkörper und hat es nie einen gegeben! Die Hütte steht schon seit zweihundert Jahren hier. Alles, was du hier siehst, ist Volkskultur und Tradition."

Das machte mich nicht zu einem klugen Affen. Welche Kultur? Ich habe von Kulturzentren gehört, in denen Filme gezeigt oder Theater gespielt werden, ich weiß vom kultivierten Essen, bei dem man mit anständigem Besteck isst, aber was Mamahanna damit meinte, habe ich nicht verstanden.

"Traditionen sind eigentlich Bräuche, die wir von unseren Eltern schon als Kleinkinder lernen, und sie lernten diese auch von ihren Eltern", erklärte Himbeer. "So wird die Kultur weitergegeben, von den Eltern an die Kinder, nicht wahr, Mamahanna?"

"Genau!", tätschelte sie ihrer Enkelin den Kopf und öffnete die Tür zum dritten Zimmer. "Das ist mein Schlafzimmer. Hier halte ich mich am liebsten auf. In dieser geschnitzten Truhe bewahre ich die alten Trachten meiner Eltern auf, ich zeige sie euch später."

Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.





Das ist der vierte Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

Ratet mal, was das hier ist", lächelte sie uns an und zeigte auf einen seltsamen Gegenstand, der einer Vase ähnelte.

"Das ist eine Vase", schüttelte ich den Kopf. "Das kann doch selbst ein kleines Kind wissen." Mamahanna holte ein Streichholz heraus und zündete die Vase an.

"Es ist doch eine Lampe!", rief Soletti aus.

"Sei vorsichtig mit dem Petroleum!", mahnte ihn Mamahanna. "Gerade solche Lampen waren die häufigsten Ursachen für Hüttenbrände. Wenn man sie stößt, fällt die Lampe hinunter, das Petroleum läuft aus und bald brennt das ganze Zimmer!" Sie hatte noch nicht einmal zu Ende gesprochen, als von draußen ein Ruf ertönte: "Es brennt, es brennt!"

Wir rannten aus dem Haus. In der Ferne, am Ende des Dorfes, ging eines der Häuser in Flammen auf und schwarzer Rauch stieg in den Himmel. Wir sind alle dorthin gerannt. Da ich vier Pfoten habe, war ich als Erster da. Frauen und Kinder standen um die Hütte und die Männer holten Wasser mit großen Eimern aus dem Bach und schütteten es auf die Flammen. Es hat nicht viel geholfen. Mir kam es vor, als würde das Feuer mit dem Wasser nur spielen. Die Flammen wurden immer höher und die Menschen mussten sich zurückziehen, so heiß war es in der Nähe der Hütte.

Als Mamahanna, Himbeer, Soletti und Buchtel zur Hütte ankamen, hielt ich schon meine Vorderpfoten hoch über meinen Kopf und flüsterte leise: "Abraka dabraka!"

Ich muss mir selber gratulieren, ich habe einen fantastischen Zauber vollbracht! Woher, woher nicht, aber eine dunkle Wolke erschien über der Hütte, und ein Regenschauer ging direkt auf die Flammen nieder. Die Dorfbewohner haben sowas noch nie gesehen. Das Feuer zischte und tobte wie eine wütende Schlange. Es kämpfte, wehrte sich, aber vergeblich! Es dauerte nicht lange, bis sich die gefährlichen Flammen in weißen Rauch verwandelten. Die schwarze Wolke verschwand im Handumdrehen. Wir waren nach Regen und Feuer. Die Holzhütte hat zwar gebrannt, aber das Feuer hat sie nicht zerstört.

"Hurra, wir haben es geschafft!", rief ich. Himbeer flüsterte mir ins Ohr: "Cinnamon, ich wünsche, du würdest immer so geschickt zaubern. Damit hast du ein Stück Volkskultur gerettet."

Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.





Das ist der vierte Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

Ich will nicht prahlen, aber ich bin eine große Attraktion geworden. Jetzt weiß ich, was dieses Wort bedeutet. Attraktion ist das, was alle bewundern. Das hat mir sehr gut gefallen!

"Bist du nicht ein bisschen eingebildet, Cinnamon? Pass auf, dass du deinen Ruhm nicht kaputtmachst!", kommentierte Soletti und das machte mich wirklich wütend. Was erlaubt sich dieser Georg?

"Bist du nur eifersüchtig, weil ich eine Attraktion geworden bin!? Schau mal, was ich noch alles kann!" Ein Traktor bremste direkt neben uns. Der Onkel, der darin saß, war gerade dabei, die verbrannten Holzscheite auf einen Haufen zu stapeln. Ich sprang auf den Traktor, um zu helfen.

"Hey, wo kommt denn der Gorilla her?", rief der Traktorfahrer und rannte auf das Feld.

"Was für Gorilla?", schimpfte ich. "Ich bin ein Heldenaffe, Cinnamon!", rief ich und brüllte, dass er zurückkommen soll, um sich bei mir zu entschuldigen.

"Benimmt sich Cinnamon oft so?"

"Sehr oft!"

Müde kehrten wir zu Mamahannas Hütte zurück, aber bevor wir uns in die weichen Betten legten, schrieb ich mir noch ein paar Lektionen auf.

"Mensch, ich weiß", lobte ich mich. "Das hab ich gut gemacht, nicht wahr?" Alle Leute sahen mich erstaunt an. Genauso wie Buchtel, starrten sie mich alle an. Mir blieb nichts übrig, als mich vorzustellen, also begann ich zu tanzen und zu singen:

"Ich bin, Cinnamon, der Affe,
Keiner hat so ein Fell,
Wie Cinnamon, der Affe."



Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.